

Bezugs-Preis
für Halle u. Umgegend
für 250 Nr. durch die
Post bezogen 2.40
für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung
erscheint wöchentlich
in einer Ausgabe Son-
ntags 11 1/2 Uhr, in
weiter Ausgabe Nachm.
6 Uhr.
Fernsprechverbindung
mit Berlin u. Leipzig
Nachtaltes Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

Anzeiger-Gebühren
für die fünfzigsten
Blätter über den Raum
für Halle u. Umge-
gend nur 15 Pf.
Sonst 18 Pf. Sammlende
für die Hallische Zeitung
bestimmten Anzeigen
werden im Hallischen
Zustellungsamt unent-
geltlich abgedruckt.
Anzeigen am Schluß
des Monats werden ge-
billigt die Stelle 40 Pf.

verm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 102.

Halle, Montag 2. Mai 1892.

184. Jahrgang.

Befellungen

auf die Hallische Zeitung

für die Monate Mai und Juni werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 1.70, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegen genommen.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser ist mit den Herrn seiner Umgebung Abend 11 Uhr im allerbesten Wohlsein von Nordhorn mittelst Sonderzuges auf der Wildparkstation bei Potsdam wieder eingetroffen. Er begab sich zu Wagen direkt nach dem Neuen Palais, um dortelbst von nun an mit der kaiserlichen Familie den Sommeraufenthalt zu nehmen. Die Kaiserin begrüßte den Kaiser bei seiner Ankunft im Neuen Palais. Während der Sonntags-Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst im Neuen Palais längere Zeit allein und empfing abends Mittags den Besuch des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Die Kaiserin empfieng im Neuen Palais bei Potsdam den Besuch der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, die sich nach Potsdam begeben hatte, um für vorläufig ihre Reise nach Italien zu verabschieden.

Ueber die Höhe einer besonderen Vorkennung des fundierten Einkommens, die bekanntlich in den Händen des Finanzministers zur Fortführung der Steuerreform einen wichtigen Platz einnimmt, finden sich in manchen Blättern ganz unangenehme und übertriebene Mittheilungen. Es kann natürlich in dem jetzigen Stadium der Angelegenheit von einem bestimmten in Aussicht genommenen Steuerfuß noch nicht die Rede sein. Doch wird man in der Annahme nicht schiefen, daß bei den künftigen Erhöhungen ein Steuerfuß von etwa 1/4 bis höchstens 1/2 pro mille des Capitals im Auge gefaßt ist.

In den ultramontanen Blättern des Reichs gibt sich einige Bestürzung über das Ergebnis der jüngst stattgehabten **Wahlberechtigtenwahlen** kund. In einer ganzen Reihe von Städten, wie Köln, Aachen, Bonn, Düsseldorf, haben bei den Wahlen der Arbeitnehmer der Sozialdemokraten vollständig oder zum größten Theil gesiegt. Selbst in den Abtheilungen der Arbeitgeber sind sie in mehreren Fällen durchgedrungen. Es ist bemerkenswerth, daß dies gerade in Städten mit stark vorwiegend katholischer Bevölkerung und guter katholischer Arbeiterorganisation gescheit. Wie verträglich sich damit die Befähigung von neuem vorgebrachte Verhöhnung, die katholische Kirche bestige das beste oder alleinige Heilmittel gegen die Sozialdemokratie?

Den Schluß der Landtagsession glaubt man jetzt, obgleich noch eine bedeutende Arbeitslast vorliegt, vor Pfingsten ermöglichen zu können. Es wäre dies um so wünschenswerther, als allem Anscheine nach die nächste Winteression des Landtags frühzeitiger, als es sonst Gebrauch war, einberufen werden wird.

Die drei Glücksgüter.

Von **Wolfgang** (Madriz).
Deutsch von **Wag** (Montanet Valencien).

I.
Dort in den heißen Regionen Afrikas, wo die Strahlen der Sonne den sandigen Boden rösten, der sich weit vor dem Blicke ausdehnt, ohne daß irgend ein Strauch die Endlosigkeit der ebenen Landschaft unterbräche, steht an dem Ufer eines Bachleins eine Wälsche, weiß wie der Perlmuschel, die sich in dem kristallhellen Wasser, das ihre Mauern beledt, zu badeu scheint. Hier wohnt ein Mönch mit lang wallenden Haaren, der seine Lebensstage damit verbringt, die heiligen Werke des Koran zu beten und den Himmel um Vergeltung für die Sünden der Menschen anzusprechen. Wenige seines Standes genießen einen Ruf, wie dieser weiße Mönch, und die frommen Mohammedaner haben den festen Glauben, daß aus seines Wüstenmannes Munde der Prophet lieber Gebete anhöre, als aus dem Munde eines Kindes Afrikas, die aus fernem Gegenden herbeiströmen, um durch Vermittelung des heiligen Bewohners der einsamen Klause Gott ihre Bitte vorzutragen.

II.
Aufstig schließ in einer Sommernacht der sengende Wind der Wüste. Die Sterne glitzerten am weiten Himmelsgelbe. Der Mond stürzte zur Erde nieder. Der Mond war schon dabei, die letzten Gebete zu sprechen, als an der Thür seines Hauses zwei Schätze erkündeten, die ihm aus seiner Armut aufstiegen.

„Herrin, Bruder“, rief er mit lauter Stimme. Vor seinen Augen erschien ein alter Mann von ehrwürdigem Aussehen. Entschlossen schritt er zu Boden. Seine Haltung offenbarte äußerste Bescheidenheit.
„Wohlan, durch den Aufstig“, sprach der eben Angekommene zu dem Mönche, „von Eurer Tugend und Würde, bin ich gekommen, Euch in Euren Betrachtungen zu führen. Verzeiht, Herr, mit ammen Allen, der Eures Rathes bedarf.“

Die Bergleute des Saarreviers haben an den Landtag eine Eingabe gegen die Berggesetznovelle gerichtet; sie fordern in derselben die Aufhebung derselben, fünf Mark Minimalgebühre und Einsetzung eines Schlichtungsgerichts, das über Ablegungen zu entscheiden habe.

Anlässlich des kürzlich erfolgten Inkrafttretens des schweizerischen **Anlieferungsgesetzes** betonen die „Hamb. Nachr.“, daß dieses Gesetz eine Frucht des feineren Zustandes der Affaire Wohlgeheimt von Deutschland auf die Schweiz geübt worden ist. Der Zweck der damaligen diplomatischen Campaigne, welche im Einverständnis mit den achtbarsten Elementen der Schweiz eingeleitet worden, sei mit dem Erfolg dieses Gesetzes endgültig erreicht.

Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte die mit der Vorlage betr. die Schlichter der Beamten- und Angestellten-Paragrafen des Finanzgesetzes, insbesondere die Ueberweisung von 8 Millionen Mark an die Direktion. Am Montag beschloß sich das Haus mit dem Gesetz über die Aufhebung der Verleumdungsgesetze.

Im Bundesrat wird man sich jetzt in ziemlich umfangreicher Weise mit den noch unerledigten Resolutionen zu beschäftigen haben, die der Reichstag beschlossen hat. Hierzu gehört u. A. der schon zu häufig geäußerte Wunsch über die Erhöhung von Tagelöhnen an die Mitglieder des Reichstages. Die Reichsregierung hat bisher alle diese Anträge abgelehnt. Es liegen jene Anträge vor, daß dieser Zeitpunkt jetzt aufgegeben werden soll. Die abliegende Richtung ist bisher jenseit von Preußen gestützt worden, indessen ist, soweit bekannt, auch von den übrigen Bundesregierungen eine Befürwortung der Tageslohnforderung nicht erfolgt.

Vorzüglich der **Militärvorlage** erklärt die „Post“, bei der von ihr aufgestellten Behauptung beharren zu müssen, daß die in Ausarbeitung befindliche Militärvorlage mit dem Reichshaushalt für 1893/94 zur Verathung gestellt wird. Das Inkrafttreten der Veränderungen soll indeß erst mit Oktober 1893 stattfinden, so daß die Verordnungen sich zunächst nur auf ein halbes Jahr beziehen.

Zum Disziplinarverfahren gegen den **Rechtsanwalt** **Stadthagen** wird jetzt nach aus Berlin berichtet: Die Weibung, betreffend die am Mittwoch nachgehende Sitzung des Ehrenrats der Anwaltskammer (für Halle unter Ausschluss der Schlichtungs-), enthält eine weitläufige Abrede. Nach dieser Abrede soll Rechtsanwalt Stadthagen nicht zur Verurteilung von zwei anderen Anwälten nur wegen seines Zutretens gegen Herrn Rechtsanwalt verurteilt werden. Diese Abrede wird als nicht richtig bezeichnet, denn Rechtsanwalt Stadthagen soll auch, weil er in der Erhebung von Anwaltsgebühren, wie es in der Anwaltsordnung heißt, die Weibung überdrücken, so daß nach der erwähnten Abrede, kann verurtheilt werden Strafe von 2000. Verurtheilt werden sein. Die Sitzung des Ehrenrats, an der eine größere Anzahl Zeugen neben war, hatte von 1/10 Uhr Vormittags bis gegen 11 Uhr Abends gedauert.

Der Kriegsminister, Generalleutnant von Kallenberg-Stachan, dürfte, wie die „Kreuzzeit.“ schreibt, doch in kurzer Zeit, da seine Gesundheit ernstlich erschüttert ist, von seiner Stellung zurücktreten. In seinem Nachfolger soll, guten Vernehmen nach, der Generalleutnant von Holsleben, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, eingesetzt sein. — Im Gegenzug hierzu sagt die „Post“, ein Candidat zum Polken des Kriegsministers wurde beim Eintritt des Generalen Werdy zu Bernis bereits der Commandeur der 34. Division in Metz, Generalleutnant Conrad von Bartenweiser, genannt, der lange Zeit dem Generalstab angehört hat. In jenem Zeitpunkt war von Bartenweiser im Dienstalter noch zu weit zurück, um für jenen Posten in Betracht zu kommen; bei einem etwa im nächsten Herbst kommenden Ministerwechsel dürfte dieser Einwand, falls dann der General von Bartenweiser wieder als Candidat genannt werden sollte, nicht mehr stichhaltig sein.

„Sprecht Bruder und thut mir ohne Unterlaß Eure Sorgen mit, damit ich in meinen Gebeten Euch nicht vergesse und Allah Euch erhören und Euren Kummer lindern möge.“

III.
„Ich hatte, Herr, drei Söhne, die ich von ganzem Herzen liebte. Die großen Güter, die mir das Glück spendete, wurden auf die sorgfältigste Erziehung verwendet, die ich ihnen geben wollte. Der Glaube des Propheten ist in ihrem Herzen eingegraben. Ihre Arme sind stark, um ihn zu verstehen, und ihre Gedanken werden, wie ich glaube, o Herr, Ricmanob Leid zuzugewandt. In dem Maße, als mein Alter zunahm und ihre Körper sich stählten, ging unser Vermögen in bedenklicher Weise zur Reize. Sehr bald ließen meine Speicher den Boden durchdringen und unser Geld. Da sprach der älteste meiner Söhne eines Tages in folgender Weise zu mir:

„Lieber Vater, Ihr habt die Pflichten erfüllt, die die Religion und das Gewissen von guten Vätern fordern, es flattet, daß auch ich jetzt diejenigen erfülle, die das Gesetz in Betreff Eurer am Tag stellt.“

Jenen selben Tag umarmte er mich und zog fort, um sein Glück zu suchen. Unsere Tränen erreichten auch seine Wälder. Noch hatte der Mond uns sein volles Antlitz nicht gezeigt, als auch der zweite sich von mir trennte. Der jüngste folgte ihm kurz darauf. Mein Schmerz war groß, doch groß auch meine Hoffnung. Aber die Zeit eilte dahin und die Hoffnungen begannen zu sinken. Einmal sah ich an ihre Stelle. Was die des Vaters, kamme ich zu Euch, Herr, um mein Gebet Euch Allah zu senden. Ich kann darauf, daß er Eurer Stimme Gehör geben wird.“

IV.
Der Mönch beobachtete tiefes Stillstehen. Nach einer kurzen Weile der Ueberlegung rief er aus: „Folgt mir, Bruder, und wir werden sehen, was mit Euren Söhnen vorgeht.“ Und sie verließen die Wälsche und setzten sich an das Ufer des Baches.
„Sagt Ihr jene Staubwolke, welche dort auf dem

weser im Dienstalter noch zu weit zurück, um für jenen Posten in Betracht zu kommen; bei einem etwa im nächsten Herbst kommenden Ministerwechsel dürfte dieser Einwand, falls dann der General von Bartenweiser wieder als Candidat genannt werden sollte, nicht mehr stichhaltig sein.“

„In voriger Woche“ ist der frühere Reichstagsabgeordnete für die Provinz Sachsen, Herr von Bartenweiser, Reichsrath und Ritter Robert Weinbauer in Berlin nach kurzer Krankheit gestorben. Er war am 27. November 1833 in Weip in Kreis Schwelben in Pommern geboren und hat seit 1862 zuerst in Berlin, dann in Braunschweig, endlich seit 1879, in Weip als Reichstagsabgeordneter. Vier war er seit 1888 auch Mitglied der Stadterverordnetenversammlung. Als Landbesitzer nahm er an den Kriegen von 1866 und 1870-71 Theil; zuletzt übte er als Landbesitzer die Dienste aus. Am Reichstage vertrat er von 1881-84 den Wahlkreis Eberswalde, 1884-87 Salzwedel-Gardelaben, zuerst als Mitglied der Fortschrittlichen, dann als Mitglied der freiwirtschaftlichen Partei. Ein alterer Bruder des Verstorbenen ist der jetzt im Königliche Intendantat Weidener, der als Kreisrath 1862-66 dem Abgeordnetenrat angehört.

Nach der „Nat.-Bl.“ hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses bei Verhandlung der **Stundlohnvorlage** erklärt, daß er seinen von dem Landtage beschlossenen Gehaltsantrag in Angriff nehmen lassen werde, bevor nicht die festgesetzte Beschränkung des Plans in Einzelnen die Zulänglichkeit der gewählten Mittel erweise, oder der Finanzminister auf Grund der Ueberberücksichtigung seine Zustimmung gegeben habe. In weiteren Diskussionen gab die Hallische Zeitung die Kunde durch den vorliegenden Gelegenheit wiederum auf dem Wege der Anleihe zu beschaffende Mittel für den Umbau von Bahnhöfen und für die Veranschaulichung der Betriebsmittel verlangt werden. Von den dazu erforderlichen Mitteln erhielt nur derjenige die Majorität, welcher verlangte, daß die Ausgaben für Erneuerungsbauarbeiten über die außerordentlichen Ausgaben des Gehaltsabzuges aufgenommen werden sollten. Ueber die besprochenen Punkte wird nach dem Beschlusse der Commission ein schriftlicher Bericht erstattet werden, mit welchem der Abg. Dr. Hammer beauftragt ist.

Der Arbeitervereinsrat hat die Vorarbeiten der evangelischen Arbeitervereine des Kreisverbandes Nordum. Dieser Bericht in Langener, folgende Sätze aufgestellt: 1) Die evangelischen Arbeitervereine des Kreisverbandes Nordum werden ihre große Freude aus über die Vorlage eines Gesetzes, das durch welchen die Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden sollen. 2) Insbesondere bitten sie: a) Gehört den Herrn Minister Herrn v. Vereloff, dafür zu vertreten, daß dem vorliegenden Gesetzentwurf entsprechend gemäß dem Reichstages die Arbeitervereine für die Provinz Sachsen geregelt werden sollen. b) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. c) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. d) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. e) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. f) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. g) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. h) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. i) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. j) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. k) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. l) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. m) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. n) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. o) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. p) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. q) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. r) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. s) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. t) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. u) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. v) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. w) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. x) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. y) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden. z) Die Provinz Sachsen solle die Vorarbeiten der Arbeitervereine der Provinz Sachsen geregelt werden.

„Ich, Vater, lege unermeßliche Schätze zu Euren Füßen nieder. Weder wertvolle Edelsteine fehlen mir, um Euren Körper damit zu schmücken, noch Geld, um Euch mit Bequemlichkeiten zu überhäufen“, sprach der Veltste zu seinem Vater, indem er die Reichtümer, deren er Herr war, vor ihm ausbreitete. „Weder Mühe noch Arbeit hat es mich gekostet, meinen Besitz zu erwerben“, sagte er hinzu. „Nachdem ich mich von Euch entfernt hatte, wundert ich einen rauhen, zerfallenen Fels entzand; ich hätte mich von ihm entfernen sollen, wollte ich den Rath dessen befolgen, die es gut mit mir meinen. Inbald meiner Wille ließ sich nicht zurückhalten und eine feurige Strafe hatte ich erst zurückgelegt, als ich auf einen Felsen stieß.“ Der Grund derselben war finster und kumpfig, doch unter all dem schmutzigen Gewirre leuchteten viele Steine hervor, die mit Gold und Edelsteinen angefüllt waren. So jagerte meine Augenlicht, jene erträumten Herrlichkeiten, die mein Herzgeiz zu schmecken wußte, waren mein mit leichter Mühe. „Aber auch seit diesem Momente beschäftigte sich ein tiefer Kummer meiner Seele, um sich der von mir zu trennen. Ich empfand nicht die Genußgewinnung dessen, der sich endlich frei gibt von den Sorgen und Leiden, durch die er seine Glückseligkeit erworben, da ich keinerlei Arbeit dabei zu übernehmen gewöhnt. Ich habe in meinen Reichtümern nicht das geträumte Glück finden können. Im Gegenzug, wehe mir! als ich die Hand in den Schlamm steckte, aus dem ich die Schätze mir geholt hatte, farbte sich die Haut schwarz, und alle meine Anstrengungen, die ursprüngliche Farbe wiederherzustellen, blieben nutzlos. Eines Tages verurtheilte ich die Hand meiner Hand zu entfernen; doch die, die nützlich an ihre Stelle trat, ergriff mir noch dunkler als die erste. Beim Erblicken dieser Hand, lieber Vater, glaubte ich die Seele eines Bösewichts zu erkennen, die in

dem Bahnhof vom König und von der Königin und sämtlichen Mitgliedern des Königs Hauses, von den Hofleuten, Ministern, der gemauerten Generalität, den Stadtherrn u. s. w. empfangen. Nach herzlichem Begrüßung zwischen den beiden Königs paaren und den üblichen Vorstellungen und nach dem Abschieden der Ehrenwache erfolgte die Fahrt zum Residenzschloß unter dem Regenwetter. Eine große Menschenmenge bildete trotz der Kälte vor dem Bahnhof bis zum Schloße Spalier und begrüßte beide Königs paare mit Hochrufen.

London, 30. April. Das früher gemeldete Telegramm des „Standard“ über die Vorgänge in Uganda hat sich infolgedessen bestätigt, als die hiesige Direction der „British Africa Gesellschaft“ von Victoria Nyanga die Nachricht erhalten hat, die kassidische Partei sei unterlegen, König Mwanga und dessen Anhänger hätten sich auf deutsches Gebiet zurückgezogen und läge eine Verbindung mit den Niamurandern gegen die Protestanten herbeizuführen.

Brüssel, 30. April. — Die Verlobung der Braut des künftigen Königs des Belgien, Prinzessin Marie, wurde festgesetzt, da kein direktes Verlobungsangebot, was gegen die Bestimmungen der Krone bleibt, jedoch von besonderer Wichtigkeit ist. Die politischen Verhältnisse werden verfolgt, da Verdacht vorhanden ist, Säger könne sich hierauf aufhalten.

Petersburg, 1. Mai. Das Festmahl des Großfürsten Georg Alexandrowitsch hatte sich durch das ungünstige Wetter sehr unangenehm gestaltet, so daß die Reize des Kaisers nach Kopenhagen frohlich erwidern. In den letzten Tagen ist jedoch gutem Vernehmen nach berechnete Aussicht zur Besserung eingetreten.

Von den Anarchisten und Dynamitern.

Paris, 2. Mai. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet. In Marseille, 30. April. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Paris, 2. Mai. In Paris bei Anouche fand keine Verhaftung statt, da die Polizei nicht in der Lage war, die Anarchisten zu finden. In Marseille wurden am Sonntag in St. Pierre 4 und in Alger 14 Anarchisten, welche mit den dynamischen in Verbindung standen, verhaftet.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Aktien, and Anleihen, listing prices and exchange rates.

Waisenkinder

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Banken und Brodtrentenberichte.

Table providing financial reports for various banks and interest rates.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Waisenkinder.

Table listing names of children and their respective guardians or institutions.

Advertisement for Julius Becker, Bankgeschäft, Haupt-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft Thüringia, Erfurt für Lebens- und Unfall-Versicherung.